

# 10 jahre abwasser uri



ABWASSER  
URI





## « Abwasser Uri musste Vertrauen schaffen und transparent agieren. »

Rolf Infanger, Präsident Verwaltungsrat

### Abwasser Uri geht gestärkt in die Zukunft

**Verwaltungsratspräsident Rolf Infanger und Geschäftsführer Beat Furger blicken auf zehn Jahre Abwasser Uri zurück: Nach einem turbulenten Start mussten sie mit der neuen Organisation schnellstmöglich Vertrauen schaffen. Im Nachhinein betrachtet: Eine Urner Erfolgsgeschichte. Abwasser Uri kann gestärkt in die Zukunft gehen.**

Im Jahr 1997 führte der Bund das Verursacherprinzip bei der Abwasserfinanzierung ein und strich die Bundesbeiträge. Die Kantone waren gefordert: Sie durften an Abwasseranlagen keine Subventionen mehr zahlen und mussten das Verursacherprinzip in der Gesetzgebung verankern. Uri handelte im Vergleich zu anderen Kantonen rasch und brachte das Geschäft im Frühjahr 2003 an die Urne: Die Vorlage wurde jedoch abgelehnt. Erst beim zweiten Anlauf im März 2007 stimmten die Urnerinnen und Urner einem neuen Kantonalen Umweltgesetz (KUG) zu. Der Weg war frei für die vom Bund geforderte Umsetzung des Verursacherprinzips und damit für Abwasser Uri. Nun musste alles rasch gehen: Bereits am 29. Juni 2007 wurde in Seedorf die Abwasser Uri AG gegründet.

Von Anbeginn mit dabei war Rolf Infanger, heute Verwaltungsratspräsident von Abwasser Uri.

#### Rolf Infanger, war das Tempo damals zu forschn?

«In der Tat war für viele Gemeinden das vorgelegte Tempo zu ambitiös. Zwar waren sie froh, die Last der Abwasserreinigung abzugeben, aber teilweise auch misstrauisch bezüglich der Umsetzung.»

#### Wovor hatten die Gemeinden Angst?

«Vor dem möglichen Resultat der finanziellen Abgeltung für die gemeindeeigenen Abwasseranlagen. Gewisse Anlagen waren gut amortisiert, andere weniger. Für alle musste ein fairer Übernahmepreis gefunden werden.»

#### Wo lagen die grössten Schwierigkeiten?

«Abwasser Uri musste Vertrauen schaffen und transparent agieren. Ihr fehlten jedoch Fakten wie beispielsweise der Wert der Anlagen und die effektiven Kosten der Abwasserreinigung. Alle diese Daten mussten zuerst erhoben werden. Wir mussten unter enormem Zeitdruck alle GEP-Daten (Genereller Entwässerungsplan) der Gemeinden sichten, aufarbeiten und auswerten. Im Nachhinein betrachtet hat man das Pferd von der falschen Seite her aufgezäumt und der Zeitrahmen war zu eng.»

#### Wurde deshalb die erste Gebührenordnung von Abwasser Uri abgelehnt?

«Ich denke, dies war mit ein Grund. Die Politik hatte damals vorgegeben, dass Abwasser Uri am 1. Juli 2007 ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen muss. Die Firmengründung fand in der letzten Juniwoche statt, gleichentags wurden

sieben Verwaltungsräte gewählt. Geschäftsführung gab es noch keine und ein Grossteil der Fakten fehlte. Durch die Ablehnung der ersten Gebührenordnung wurde der politische Prozess nochmals angestossen. Dies war für uns nicht gerade angenehm, gab uns jedoch zusätzliche Zeit, um wichtige Fakten zusammenzutragen.»

#### Jetzt, zehn Jahre später, spricht niemand mehr davon. Ist Abwasser Uri eine Erfolgsgeschichte?

«Das darf man in der Tat so sehen. Die Organisation von Abwasser Uri, die zu 100 Prozent den Urner Gemeinden gehört, gilt schweizweit als Vorbild.»

Ebenfalls seit Anfang dabei ist Beat Furger, der Geschäftsführer von Abwasser Uri.

#### Beat Furger, welche Bilanz ziehen Sie nach 10 Jahren Abwasser Uri?

«Die Neuorganisation der Urner Abwasserbewirtschaftung war eine grosse Chance, die wir erfolgreich genutzt haben und die, wie bereits erwähnt, weit über die Kantonsgrenzen hinaus grosse Anerkennung findet. Dank der Zusammenlegung und der einheitlichen Reglemente kann die Abwasserbewirtschaftung effizienter und kantonsweit mit einheitlichen Standards ausgeführt werden. Hiervon profitieren unsere Kunden: Sie erhalten eine umfassende Beratung aus einer Hand und zeitnah kompetente Antworten und Entscheide.»

#### Wie steht es mit den Mitarbeitenden, die Sie von den Gemeinden übernommen haben: War es für sie schwierig, sich plötzlich in ein Team zu integrieren?

«Durch die negativen Schlagzeilen beim Start von Abwasser Uri war teilweise eine gewisse Skepsis zu spüren. Die Mitarbeitenden sahen aber auch, dass die Neuorganisation eine Chance war: Das Aufgabenspektrum wurde grösser, sie erhielten mehr Kompetenz und übernahmen zusätzliche Verantwortung. Ihr Fachwissen war auf breiter Ebene gefragt. Wir konnten von Beginn weg auf Fachleute mit grossem Berufsstolz zählen.»

#### Nun steht bereits das nächste Generationenprojekt an: Das Abwasser aus dem Urner Oberland wird in die Abwasserreinigungsan-



Verwaltungsrat von Abwasser Uri (von links): Michael Meier (Vizepräsident), Stefan Simmen, Thomas Kempf, Ernst Zraggen, Rolf Infanger (Präsident), Franzsepp Arnold und Ruedi Müller.





# «Die Neuorganisation der Urner Abwasserbewirtschaftung war eine grosse Chance.»

Beat Furger, Geschäftsführer



lage (ARA) Altdorf abgeleitet werden. Was wird sich ändern?

«Für unsere Kunden ändert sich nichts, für die rationelle Abwasserbewirtschaftung viel: Die Ableitung des Abwassers aus dem Urner Oberland spart Kosten und ist ökologisch sinnvoll. In einer mittelgrossen Anlage, wie die ARA Altdorf eine ist, kann das Abwasser effizienter und qualitativ besser gereinigt werden als in kleinen Anlagen. Auch hinsichtlich einer allfälligen Eliminierung von Mikroverunreinigungen macht es mehr Sinn, an einem Ort eine zusätzliche Reinigungsstufe einzubauen als in mehreren kleinen Anlagen.»

Was verändert sich durch die Ableitung des Abwassers aus dem Oberland auf der operativen Ebene?

«Veränderungen sind unvermeidlich: Die heutige Organisation muss überprüft und angepasst werden, da im Oberland künftig weniger personelle Ressourcen benötigt werden. Dennoch ist aus heutiger Sicht vorgesehen, im Oberland einen Stützpunkt zu betreiben. Wie dieser im Detail ausgestaltet wird, ist aber noch offen.»

Wo sehen Sie die Herausforderungen für die kommenden zehn Jahre?

«Neben der Oberland-Ableitung wird uns

sicher auch die Bewirtschaftung der Seege- meinden beschäftigen. Hier gilt es ebenfalls, die Anzahl der ARAs zu überprüfen sowie finanziell und ökologisch sinnvolle Lösungen zu finden. Zudem sind die wachsenden Anforderungen im Gewässerschutzbereich hinsichtlich der Elimination von Mikroverunreinigungen ein grosses Thema. Und zu guter Letzt wird die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Abwasser unser Anliegen bleiben. Dabei wollen wir aufzeigen, dass die Abwassergebühren effizient und nachhaltig zum Wohle unserer Umwelt und unseres Lebensraumes eingesetzt werden.»

## Abwasser Uri machte häufig Schlagzeilen

In den vergangenen zehn Jahren stand Abwasser Uri immer wieder im Fokus der Urner Presse. Zu Beginn dominierten eher negative Meldungen. Inzwischen hat sich die lokale Wahrnehmung jedoch stark gewandelt. Neben erfolgreichen Projektabschlüssen und positiven Jahresrechnungen konnten die Urner Medien auch über drei Tarifsenkungen berichten.





# Abwasser Uri generiert eine hohe Wertschöpfung für Urner Unternehmen

**Um eine hohe Verfügbarkeit ihrer Anlagen zu gewährleisten, hat Abwasser Uri in den vergangenen sieben Jahren rund 35 Millionen Franken investiert. Der grösste Teil dieser Aufträge ist an Urner Firmen gegangen.**

Abwasser Uri verfügt über zehn Abwasserreinigungsanlagen, rund 150 Sonderbauwerke (Pumpwerke, Regenentlastungen etc.) und 350 Kilometer Leitungsnetz. Diese Infrastrukturen müssen unterhalten, saniert, ersetzt und ergänzt werden. Seit der operativen Übernahme im Jahr 2010 hat Abwasser Uri jährlich mehrere Millionen Franken in den Werterhalt und Ausbau dieser Anlagen investiert. Durch die hohe Verfügbarkeit der Anlagen wird ein wichtiger Beitrag an den Gewässerschutz geleistet. Die Investitionen dienen aber auch der Optimierung der Anlagendichte und der Effizienzsteigerung. Nur so können die Abwassertarife weiterhin in einem moderaten Rahmen gehalten werden.

## Rund 75 Prozent verbleiben in Uri

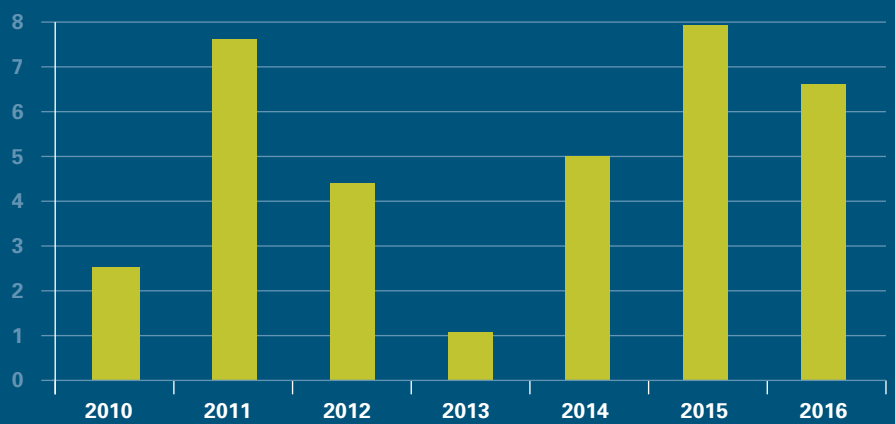
Investiert wurde vor allem im Bereich Tiefbau (Leitungsbau). Davon konnte die Urner Wirtschaft in den vergangenen Jahren profitieren. Insbesondere in den Bereichen Projektplanung und Bauausführung wurden die Aufträge vorwiegend an Urner Unternehmen ver-

geben. Bei einer gesamten Investitionssumme von brutto rund 35 Millionen Franken sind rund 75 Prozent als Wertschöpfung im Kanton Uri verblieben. Die übrigen 25 Prozent gingen vor allem an Unternehmen im Bereich der Verfahrenstechnik von Abwasserreinigungsanlagen. Da solche Leistungen im Kanton Uri nicht angeboten werden, müssen diese schweizweit beschafft werden.

Mit dem Generationenprojekt «Ableitung Urner Oberland» wird Abwasser Uri auch in den kommenden Jahren Investitionen in der Grössenordnung von 20 bis 25 Millionen Franken tätigen. Auch hiervon kann wiederum das Urner Ingenieur- und Baugewerbe profitieren. Abwasser Uri leistet somit einen wichtigen volkswirtschaftlichen Beitrag zur Entwicklung des Kantons Uri.

## Bruttoinvestitionssumme von Abwasser Uri

in Mio. Franken



## In der 10-jährigen Geschichte von Abwasser Uri wurde viel bewegt

**29. Juni 2007**

### Gründung Abwasser Uri in Seedorf

Unter Federführung des Gemeindeverbandes unterzeichnen die 20 Urner Gemeinden an einer Versammlung in Seedorf die Gründungsurkunde und die Statuten der Gesellschaft.

**28. September 2008**

### Ablehnung der 1. Tarifordnung an der Urne

Rund 70 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Uri lehnen die erste Fassung der Tarifordnung ab. Hauptgrund für das Scheitern der Vorlage sind die höheren Abwassertarife.

**1. Januar 2010**

### Operativer Start

Abwasser Uri bewirtschaftet sämtliche Abwasseranlagen im Kanton Uri in eigener Regie. Neben den Zentralen Diensten werden die Abwasserregionen Altdorf, Andermatt, Erstfeld und Seelisberg geschaffen.

**22. Juni 2010**

### Neuaufgabe Abwasserreglement und Tarifordnung

Das neu erarbeitete Abwasserreglement und die Tarifordnung werden von der Generalversammlung verabschiedet.

**13. Februar 2011**

### Revision Kantonales Umweltgesetz (KUG)

Mit der Revision werden vor allem die Sachübernahmewerte (Abgeltung der Gemeinden für die Abtretung der Abwasseranlagen an Abwasser Uri) reduziert. Ziel ist es, für Abwasser Uri eine solide finanzielle Basis zu schaffen und so tiefere Abwassertarife zu ermöglichen.

**17. Dezember 2012**

### Abschluss Übernahme privater Abwasserleitungen

Insgesamt werden rund 44 Kilometer private Abwasserleitungen ins Eigentum von Abwasser Uri übernommen. Bedingung ist, dass diese Leitungen der Groberschliessung (Y-Regel) dienen und fristgerecht angemeldet werden.

2007

2008

2009

2010

2011

2012



« Abwasser Uri ist eine absolute Erfolgsgeschichte, die schweizweit anerkannt wird.»

Alexander Imhof, Leiter Amt für Umweltschutz



## Ein hoch motiviertes Team sorgt rund um die Uhr für die Urner Abwasseranlagen und damit auch für die Urner Umwelt



Das Team von Abwasser Uri (von links): Andrea Imfeld, Andi Schumann, Beat Furger, Stefan Schuler, Daniel Geisser, Iwan Meyer, Hansi Truttmann, Kilian Zieri, Bärli Baumann, Roland Gisler, Hansueli Arnold, Beat Steffen, Alexander Volken, Martin Planzer, Bruno Tresch, Edwin Jauch, Toni Kempf (Rosmarie Wipfli und Hansruedi Herger)

Abwasser Uri hat insgesamt 19 Mitarbeitende. Dieses tatkräftige Team stellt unter anderem sicher, dass das Urner Abwasser rund um die Uhr sauber gereinigt wird.

Ein motiviertes Team mit insgesamt 19 Mitarbeitenden plus zwei Aushilfen für die Pikettorganisation arbeitet an mehreren Standorten für Abwasser Uri. Diese tatkräftige Truppe stellt sicher, dass alle für die Abwasserreinigung relevanten Anlagen an 365 Tagen rund um die Uhr einwandfrei funktionieren. Gerne stehen Ihnen die kompetenten Fachleute aber auch bei allen Fragen rund um das Abwasser beratend zur Verfügung.

### 25. August 2014 Aufhebung der ARA Erstfeld

Mit der Aufhebung der ARA Erstfeld wird die zweitgrösste ARA im Kanton Uri aufgehoben. Die Aufhebung bildet den Startschuss zur noch andauernden Optimierung der bis dato hohen Anlagendichte im Kanton Uri.

### 30. September 2016 Aufhebung der ARA Realp

Das Abwasser der Gemeinde Realp wird mittels neu erstellter Abwasserleitung nach Hospental und von dort in einer bestehenden Leitung der ARA Andermatt zur Reinigung zugeführt.

### 26. Juni 2014 Abschluss Sachübernahmeverträge

Die Übertragung der Abwasseranlagen von den Gemeinden zu Abwasser Uri wird vertraglich und finanziell geregelt. Die Gemeinden erhalten rund 25,2 Millionen Franken als Abgeltung für die Anlagen.

### 12. Mai 2015 Strategie zur Ableitung des Abwassers aus dem Urner Oberland

Der Verwaltungsrat verabschiedet die Strategie zur Aufhebung der Abwasserreinigungsanlagen im Urner Oberland. Mittelfristig werden damit die Anlagen in Andermatt, Realp, Göschenen und Wassen ausser Betrieb genommen. Das Abwasser wird künftig in der ARA Altdorf gereinigt.





Kaspar Boss, Präsident des Vorstandes der ARA Region Interlaken.

## Abwasser Uri dient im Berner Oberland als Vorbild

Im Berner Oberland verlangt die generelle Entwässerungsplanung, dass die bestehenden Verbandsstrukturen und die Organisation der Abwasseranlagen überprüft werden. Der Gemeindeverband ARA Region Interlaken sucht darum nach zukunftsfähigen Lösungen. Der Verband steht seit 2013 unter dem Vorsitz von Gemeinderat Kaspar Boss aus Interlaken.

### Schnittstellen bereinigen

«Heute sind nur die ARA selber, wenige hundert Meter der Hauptleitung und ein Pumpwerk in unserem Besitz, der Rest der Abwasseranlagen ist im Eigentum der jeweiligen Gemeinden», skizziert Kaspar Boss die Verhältnisse im Berner Oberland. Diese Organisationsform bedinge viele Schnittstellen, die es nun zu überprüfen und allenfalls zu bereinigen gelte. «Wir haben uns nach erfolgreichen Modellen in ähnlich strukturierten Gebieten umgesehen und sind dabei auf die Abwasser Uri gestossen», verrät Kaspar Boss.

### Effiziente Strukturen

Nach einem Referat von Beat Furger, Geschäftsführer Abwasser Uri, an einer Weiterbildungsveranstaltung war klar: «Die Organisation aus Uri verfügt über moderne und effiziente Strukturen mit Vorbildcharakter», so Kaspar Boss. Seither haben die Berner Oberländer intensiven Kontakt zu den Urnern und können von ihren Erfahrungen profitieren.

### Kompetenzzentren für die Zukunft

Für Kaspar Boss steht inzwischen fest: «In einem grösseren Rahmen zu denken, kann sich manchmal lohnen. Auch dann, wenn solche Lösungen uns vor grosse Herausforderungen stellen.» Insbesondere im Bereich der Abwasserreinigung bietet sich die Schaffung von Kompetenzzentren an. Kaspar Boss ist überzeugt: «Diese Sichtweise wird sich in Zukunft durchsetzen und dann können noch weitere Verbände von der Vorarbeit aus dem Urnerland profitieren.»



## Abwasserableitung Urner Oberland: Das Generationenprojekt wirkt sich positiv auf die Umwelt und die Kosten aus

**Die ARA Altdorf verfügt über genügend Kapazität, um auch das Abwasser aus dem Urner Oberland zu reinigen. Die kleineren Anlagen von Realp bis Wassen würden damit entbehrlich. Dieses Wissen ist seit der Gründung von Abwasser Uri vorhanden. Da mittlerweile alle Details geklärt sind und das finanzielle Umfeld günstig ist, wird der Plan jetzt definitiv umgesetzt.**

Als nach der Gründung von Abwasser Uri die Höhe der Abwassergebühren diskutiert wurde, suchten die Verantwortlichen nach Sparmöglichkeiten. Deshalb gaben sie im Jahr 2008 eine Studie in Auftrag, welche die Ableitung des Abwassers aus dem Urner Oberland in die ARA Altdorf untersuchte. Die

Studie ergab, dass die ARA Altdorf über genügend Kapazität verfügen würde, um das gesamte Abwasser des Kantons Uri zu reinigen.

### Umfeld verhinderte damals Umsetzung

Somit wären die Reinigungsanlagen in Andermatt, Erstfeld, Göschenen, Realp und Wassen entbehrlich geworden. Dadurch hätte sich auch der Ausbau der ARA Andermatt, der wegen der Realisierung des Tourismusresorts gefordert wurde, erübrigt. Für die Ableitung nach Altdorf rechnete die Studie damals mit Kosten von rund 50 Millionen Franken. Aufgrund des damaligen finanziellen Umfelds und der Komplexität wurde auf eine Umsetzung aber vorerst verzichtet.



## « Abwasser Uri befreite insbesondere kleinere Gemeinden von einer grossen Last. »

Karl Walker, Präsident Urner Gemeindeverband

### Masterplan deckte Handlungsbedarf auf

Als Abwasser Uri im Jahr 2010 den operativen Betrieb aufnahm, wurde unverzüglich ein Masterplan erarbeitet. Dieser ermittelte den mittelfristigen Sanierungsbedarf aller Urner Abwasserreinigungsanlagen. Insbesondere bei den Anlagen im Oberland und in Erstfeld bestand zum Teil ein dringender Handlungsbedarf. Zu diesem Zeitpunkt wurde für das Tourismusresort von Samih Sawiris immer noch ein Kapazitätsausbau der ARA Andermatt geplant.

### Genügend Leitungskapazität vorhanden

Neuen Schwung erhielten die Ableitungspläne für das Abwasser aus dem Oberland erst wieder durch die Aufhebung der ARA Erstfeld. Gleichzeitig wurden dadurch die notwendigen Leitungskapazitäten zwischen Erstfeld und Altdorf geschaffen. Damit war sichergestellt, dass zu einem späteren Zeitpunkt allenfalls auch das Abwasser aus dem Urner Oberland aufgenommen werden kann. Rückblickend darf gesagt werden: Der Kreditbeschluss für die Ableitung des Erstfelder Abwassers an der Generalversammlung vom 29. Mai 2012 war der eigentliche Startschuss für die Aufhebung aller Abwasserreinigungsanlagen im Urner Oberland.

### Zusätzliches Wissen hilft als Grundlage

Im Jahr 2013 zeigte sich zudem, dass die vollständige Realisation des Tourismusresorts Andermatt nicht im geplanten Zeitrahmen abläuft. Damit war für Abwasser Uri der Weg frei, den vorgesehenen Ausbau der ARA Andermatt zu sistieren und eine mögliche Ableitung erneut vertieft zu prüfen. Im Unterschied zum Jahr 2008, als die Studie gemacht wurde, verfügte Abwasser Uri inzwischen über vertiefte Kenntnisse der bestehenden Abwassersysteme in den Gemeinden. Mit diesem Zusatzwissen wurde eine Entscheidungsgrundlage für die vollständige Ableitung des Abwassers aus dem gesamten Urner Oberland erarbeitet. Diese beinhaltete sowohl die Machbarkeit, die Auswirkungen auf das Personal, die Kosten wie auch sämtliche Umweltaspekte. Auf dieser Basis und in Kenntnis der aktuellen Kostenschätzung von rund 37 Millionen Franken hat der Verwaltungsrat von Abwasser Uri am 12. Mai 2015 einen wegweisenden Entscheid

getroffen: Das Generationenprojekt «Ableitung Oberland» soll bis ins Jahr 2021/22 definitiv umgesetzt werden.

### Was wird konkret gebaut?

Das Gesamtprojekt zur Ableitung des Abwassers aus dem Urner Oberland wurde in folgende Teilabschnitte unterteilt:

**Realp – Hospental:** In den Jahren 2015 und 2016 wurde eine neue Abwasserleitung verlegt und die ARA in Realp in ein Abwasserpumpwerk umgebaut. Seit Herbst 2016 wird das Abwasser aus Realp nach Hospental gepumpt und von dort in einer bereits bestehenden Abwasserleitung zur ARA Andermatt geleitet.

**Andermatt – Göschenen:** Die neue Abwasserleitung durch die Schöllenen verläuft zum grössten Teil auf den Dächern der Galerien der Strasse und der Matterhorn-Gotthard-Bahn. Mit der aktuellen Strassensanierung konnten erste Arbeiten koordiniert und bereits ausgeführt werden. Wegen des grossen Gefälles wird eine Druckleitung gebaut. So besteht später die Möglichkeit zur Stromproduktion. Nach den Leitungsarbeiten wird die ARA Andermatt in ein Abwasserpumpwerk mit grossen Rückhaltebecken umgewandelt. Diese gewährleisten auch bei viel Regen einen kontinuierlichen Abfluss und eine geringe Belastung der Gewässer.

**Göschenen – Wassen:** Von Göschenen bis zum Weiler Watingen muss eine neue Abwasserleitung verlegt werden. Ab dort kann an das bestehende Kanalisationsnetz angeschlossen werden. Aufgrund der Topographie muss der überwiegende Teil der Leitungsarbeiten in oder unmittelbar an der Kantonsstrasse erfolgen. Die ARA Göschenen wird in ein Pumpwerk mit entsprechenden Rückhaltebecken umgebaut.

**Wassen – Gurtellen:** Zwischen den Gemeinden besteht kein zusammenhängendes Abwassernetz. Von der ARA Schluchen in Wassen führt die Leitung entlang von Wuhrwegen und Nebenstrassen nach Pfaffensprung. Ab dort wird die Leitung grossmehrheitlich entlang der Kantonsstrasse geführt. Dabei werden auch die Weiler Pfaffensprung und Surütti an die neue Leitung angeschlossen. Die ARA Wassen wird ebenfalls aufgehoben.

**Gurtellen – Erstfeld:** Auf diesem Abschnitt sind die Ausbauarbeiten in vollem Gange. Teilbereiche der bestehenden Abwasserleitungen werden für die höhere Belastung ausgebaut.

**Erstfeld – Schattdorf:** Die Ableitung wurde bereits im Jahr 2014 in Betrieb genommen. Das Abwasser der Gemeinden Erstfeld, Gurtellen und Silenen wird seit diesem Zeitpunkt in der ARA Altdorf gereinigt. Die bisherigen Erfahrungen mit der Ableitung und den zusätzlichen Frachten in der ARA Altdorf sind sehr positiv.

**Schattdorf – Altdorf:** Aktuell werden die Kapazitäten und Reserven der bestehenden Abwasserleitung überprüft und ein allfälliger Ausbau der Kapazität eruiert.

### Grössere Anlagen reinigen besser

Die Vorteile der Ableitung sind vielfältig, insbesondere auch für die Umwelt. In einer mittelgrossen Anlage wie in Altdorf kann das Abwasser mit einem höheren Reinigungseffekt behandelt werden als in kleineren Anlagen. Sollten künftig zusätzliche Reinigungsverfahren (zum Beispiel zur Elimination von Mikroverunreinigungen) ein Thema sein, kann dies praktisch für das gesamte Urner Abwasser sichergestellt werden. Neben ökologischen Vorteilen bietet die Konzentration auch finanzielle Vorteile. Einerseits wird neu vor allem ins Leitungsnetz mit einer längeren Amortisationszeit investiert und andererseits ist ein zentraler ARA-Betrieb effizienter zu führen. Abwasser Uri geht davon aus, dass damit pro Jahr mehrere hunderttausend Franken eingespart werden können.

### Projekte mit grosser Ausstrahlung

Die hohe Kadenz, mit der Abwasser Uri die einzelnen Abwassereinzugsgebiete zusammenführt und kleinere Anlagen aufhebt, findet bei Fachleuten schweizweit hohe Beachtung. Die Verantwortlichen von Abwasser Uri werden derweil häufig zu ihren Erfahrungen befragt und zur Unterstützung ähnlicher Projekte beigezogen. Im Bereich der Optimierung von Einzugsgebieten und Anlagen setzt Abwasser Uri Masstäbe.





# Wussten Sie ...



## ... dass die Wasseramsel der Schweizer Vogel des Jahres 2017 ist?

Der Schweizer Vogelschutz SVS/Bird Life hat die Wasseramsel zum Schweizer Vogel des Jahres 2017 erkoren. Die Wasseramsel ist ein ganz besonderer Vogel: Als einziger Singvogel kann sie schwimmen sowie tauchen und scheut sich auch nicht, mitten durch einen Wasserfall zu fliegen. Ihr Lebensraum erstreckt sich vom Mittelland bis in die Alpen auf 2'500 Meter über Meer. Die Wasseramsel bevorzugt rasch fliessende, unverbaute Bäche und Flüsse mit störungsarmen Abschnitten.

Ihr Lebensraum bedingt also sauberes Wasser. Und damit schliesst sich auch der Kreis zu Abwasser Uri.

Abwasser Uri reinigt pro Jahr rund 4,5 Millionen Kubikmeter verschmutztes Abwasser und führt dieses wieder in den natürlichen Kreislauf zurück. Bei der Reinigung fallen jährlich unter anderem 22'000 Kubikmeter Frischschlamm und rund 150 Tonnen Rechengut an. All dies muss einer fachgerechten Entsorgung zugeführt werden. Die Abwasserreinigung benötigt jährlich rund 1,9 Millionen kWh Strom. Insgesamt 840'000 kWh Strom werden dank der Verwertung von Biogas selber produziert.

### Herausgeber

Abwasser Uri  
Giessenstrasse 46, 6460 Altdorf  
Telefon 041 875 00 90  
info@abwasser-uri.ch  
abwasser-uri.ch

### Redaktion

Dani Regli | regli.media

### Gestaltung

Anja Wild Grafik | anja-wild.ch

### Bilder

Dani Regli  
Abwasser Uri

### Druck

Druckerei Kuster GmbH | druckerei-kuster.ch

### Auflage

17'700



## Wir laden Sie am Samstag, 19. August 2017, herzlich ein zum Tag der offenen Tür.

Wenn Sie schon immer einmal wissen wollten, wie das Abwasser im Kanton Uri gereinigt wird, sind Sie hier genau richtig: Am Samstag, 19. August 2017, organisiert Abwasser Uri zu ihrem 10-jährigen Bestehen bei der ARA Altdorf einen Tag der offenen Tür.

Von 10 bis 16 Uhr besteht die Möglichkeit, den Betrieb von Abwasser Uri und das Funktionsprinzip ihrer grössten Anlage kennenzulernen. Zu diesem Zweck organisieren die Verantwortlichen geführte Rundgänge durch die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Altdorf und zeigen den Interessierten auch die neuen Büroräumlichkeiten von Abwasser Uri.

An einem Infostand zum Generationenprojekt «Ableitung Urner Oberland» erfahren die Besucherinnen und Besucher, was al-

les notwendig ist, damit künftig das Abwasser von Realp bis Altdorf fliessen kann. Neben diversen Attraktionen für Kinder darf auch der neu angelegte Abwasser-Lehrpfad auf dem Areal der ARA Altdorf besucht werden. Dort erfährt man viel Interessantes und Wissenswertes zur Abwasserbewirtschaftung.

Neben Abwasser Uri sind auf dem Areal Giessenstrasse 42 bis 46 auch noch weitere Betriebe und Organisationen angesiedelt. Auch diese laden am 19. August 2017 zu einem Besuch ein. So können beispielsweise auch die neue Gross- und Nutztierpraxis, die Radball-Halle sowie die Metzgerei Ürmetzg besichtigt werden.

Die Verantwortlichen heissen Sie zu diesem Tag der offenen Tür herzlich willkommen und freuen sich über zahlreiche Gäste.

### Programm

- Rundgang und Blick hinter die Kulissen der Betriebe und Vereine: Abwasser Uri / Gross- und Nutztierpraxis / Kleintierpraxis Stadler / Radball-Halle / Ürmetzg / Freie Christliche Gemeinde Uri / Pattys Hundesalon / Architekturbüro Scheiber
- Geführter Rundgang durch die ARA Altdorf mit Abwasser-Lehrpfad
- Radball-Attraktionen zum selber Erleben
- Coole Kinderattraktionen

Von 10 Uhr bis 16 Uhr  
in Altdorf an der  
Giessenstrasse 42 – 46

Parkplätze sind knapp – bitte öffentlichen Verkehr benützen: Bus nach Seedorf, Haltestelle «Allmend». Von dort aus sind es 3 bis 4 Minuten zu Fuss zur ARA.

